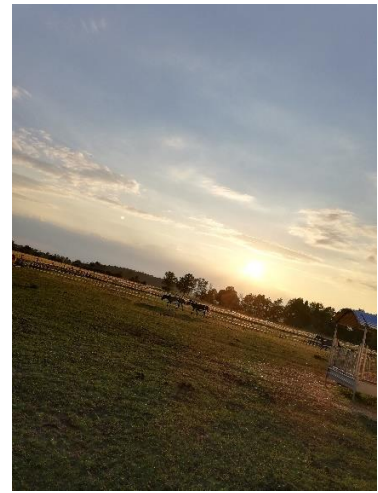


Die Koniks im Brunnenhof

Bei Wikipedia im Internet wird die Rasse wie folgt beschrieben:

„Das Konik (aus dem Polnischen: Pferdchen, kleines Pferd) ist eine Ponyrasse aus dem mittel- und osteuropäischen Raum. Die Ponys sind sehr robust und finden Verwendung sowohl in der Landwirtschaft als auch bei der Erhaltung von zahlreichen Naturschutzgebieten wie Geltinger Birk (Ostsee), Schmidtenhöhe (Koblenz) oder dem Brönnhof bei Schweinfurt und im polnischen Białowieża-Nationalpark, wo sie in extensiver Landwirtschaft gehalten werden. Die größte Population lebt in Oostvaardersplassen in den Niederlanden unter nahezu wilden Bedingungen.“



Unsere Koniks haben eine lange Reise hinter sich. Geboren in eher freier Wildbahn in Polen, ging es für sie weiter nach Lettland zum Heranwachsen, bis sie schließlich in Celle in Andertenhäusen eintrafen. Der Brunnenhof nutzte die Gelegenheit und zeigte Interesse an den Wildlingen. In Bunkenburg wurde eine Weide gepachtet und eine Art Offenstall konzipiert.

Ganz lieben Dank an Marco, der mit viel Hingabe aus zwei Überseecontainern einen wunderbaren Offenstall entwickelt hat inklusive Heulager und Sattelkammer.

Anfang Mai 2019 war es so weit, die drei Koniks: Nutria, Torka und Till sind in Begleitung von Wassily, einem Senior Hannoveraner, eingetroffen. Die vier haben sich schnell eingelebt. Aus gesundheitlichen Gründen ist ihr Freund Wassily wieder zurück nach Andertenhäusen gezogen.

Wassily war so eng mit den drei Ponys verbunden, dass er nicht auf seine Bedürfnisse geachtet hat. Er stand mit ihnen bei Wind und Wetter draußen im Freien statt im geschützten Stall, was den Wildlingen nichts ausmacht, jedoch einen älteren Hannoveraner schon mal frieren lässt. Die Drei haben sich schnell an die neue Herdenkonstellation gewöhnt und toben nun zu dritt über die Weide.



Was es heißt Ponys zu „besitzen“ wird einem erst bewusst, wenn man welche hat.



Man kann unendlich viele Bücher lesen und dann kommt doch die „harte“ Praxis. Die Grundbedürfnisse sind schnell gestillt, Futter und Wasser, ein Schutz gegen das raue Wetter. Tierarztbesuche müssen begleitet werden, Zahnkontrollen, Impfungen und dann die wiederholenden Hufbearbeitungstermine. Wann muss Heu geliefert werden, reicht das Mineralfutter noch? Wieviel Weide ist genug? Müssen wir Bereiche abstecken, lassen wir sie frei herumlaufen?



Am Ende des Jahres kann man sagen, dass es sich entwickelt. Neue Ideen werden umgesetzt, ein fester Zaun mit Eichenpfählen wurde gezogen, Litze ab- und aufgewickelt. Mitarbeiter/innen die vorher kaum Kontakt zu Pferden hatten, absolvieren den Basispass. Auch die Jugendlichen fühlen sich stark verbunden mit den Ponys, wenn es die Zeit zulässt begleiten sie Tierarzttermine und besuchen regelmäßig den Horsemanshipunterricht.

Die Koniks sind eine robuste Rasse, bei Sonne stehen sie gerne im Unterstand, um der Fliegenplage aus dem Weg zu gehen. Bei Regen kann man sie auf der Weide grasen und entspannen sehen. Dass diese drei kleinen Pferdchen tiefgehende Urinstinkte haben, wurde uns spätestens bewusst, als die Hufpflegerin ihren Hund mitbrachte und die Ponys nichts Besseres zu tun hatten, als diesen zu jagen. Mit angelegten Ohren, im vollen Galopp quer über die Weide. Um einen eventuellen Wolf müssten wir uns scheinbar mehr Sorgen machen als um die Ponys!

Wir sind gespannt was wir noch alles durch die Ponys lernen dürfen. (Bilder und Text: K. Grube)